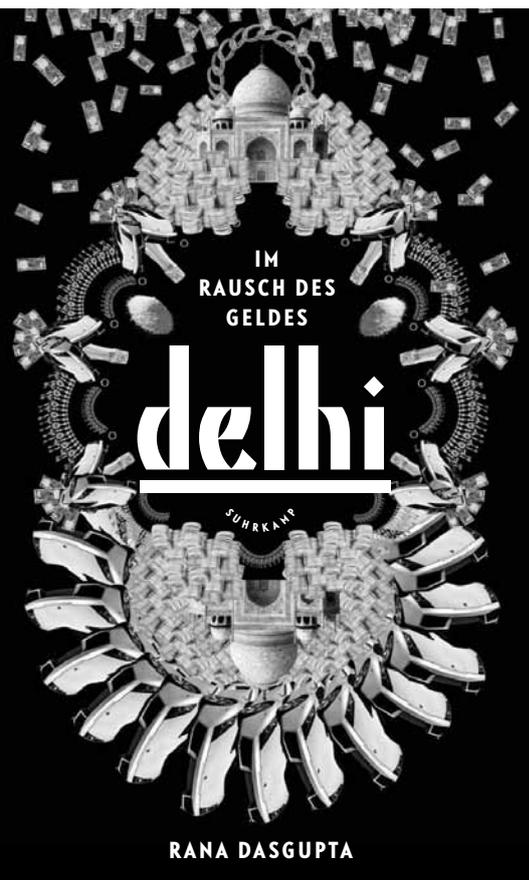


Nur die letzte Geschichte, „Der Babu von Nayanjor“, in der ein verarmter, vom vergangenen Glanz seiner Vorfahren träumender Landadliger und seine Tochter im Zentrum stehen, hat ein überraschendes Happy End.

Tagore erweist sich als klarsichtiger Kritiker sozialer Missstände und als großartiger Menschenkenner, der seine Figuren psychologisch überzeugend entwirft und ihre Motive nachvollziehbar entwickelt. So überträgt sich seine Empathie auch auf den Leser. Durchaus modern mutet der Aufbau vieler Geschichten an, die in eine Schlusspointe münden.

Reinhold Schein



**Rana Dasgupta, *Delhi. Im Rausch des Geldes*, Suhrkamp Verlag, Berlin 2014, 462 Seiten, 24,95 Euro.**

„Man könnte meinen, ein Ort so tief verwurzelter Ungleichheit wie Delhi müsse eine Sehnsucht nach demokratischen Verhältnissen wecken, doch das ist nicht der Fall: Delhis Fantasien sind feudale.“ Diese feudalen Fantasien hat Rana Dasgupta in seinem Buch „Delhi – im Rausch des Geldes“ aufgeschrieben. Der englisch-indische Schriftsteller hat dafür zahlreiche Interviews geführt –

mit Menschen aus der Mittelschicht und den Reichen der Stadt.

Die Gespräche sind die Stärken des Buchs. Die Interviewpartner erzählen, teils anonym, wie man in Delhi das große Geld macht. Sie sprechen über private Netzwerke, Korruption, Landraub – in einem selbstgerechten Ton. Solch eine selbstsüchtige Elite gibt es nicht nur in Indien, aber hier sprechen Einzelne ganz offen über ihr „Recht auf Reichtum“.

Ein Wermutstropfen ist, dass mehrere beteiligte Lektoren Rechtschreibfehler und stilistische Unsicherheiten nicht ausräumen konnten. Schmuckstücke werden zum Beispiel als „Ornamente“ bezeichnet, Namen uneinheitlich geschrieben. Es wäre diesem wertvollen Buch zu wünschen, dass recht bald eine zweite, neu redigierte Auflage erscheint.

Dasgupta selbst wuchs in England auf und kam im Jahr 2000 nach Delhi – der Liebe wegen. Er war fasziniert von dieser Stadt im Aufbruch. Die erste U-Bahn-Linie sieht er als Sinnbild für „[...] eine neue – auch soziale und wirtschaftliche – Mobilität für diese traditionell so sehr auf Abgrenzung und Hierarchie bedachte Stadt [...]“. Doch schon zehn Jahre später kann Dasgupta von diesen Utopien nichts mehr finden. Die Korruption ist geblieben, der Landraub auch; die Eliten vermehren ihre Macht; das Leben ist schneller und anonym.

Im Buch skizziert Dasgupta auch die Geschichte Delhis: Für ihn ist diese Stadt aufgrund ihrer Vergangenheit eine besondere Stadt. Die Teilung 1947 brachte eine Million Flüchtlinge aus dem dann pakistanischen Pundschab nach Delhi, die die Stadt prägten. Doch hier werden die Ausführungen teils stereotyp. Noch dazu: Die Teilung ist nur eine historische Größe. Was ist mit der Gegenwart? Es ist ein hochgerüsteter Kapitalismus, der die vielen jungen Menschen in Delhi prägt.

Eins steht für Dasgupta fest: Delhi wird sich – eben auf Grund seiner besonderen Geschichte – nicht entwickeln wie London oder Paris. Die bittere Armut, die Plündermentalität werden bleiben. Eher sieht er Delhi beispielhaft für einen globalen Kapitalismus, den es bald auch in London oder Paris geben wird. Er glaubt, dass bald andere Länder, wie zum Beispiel Indien, den globalen Kapitalismus prägen und verändern werden. Nämlich durch eine Abkehr vom Staat und eine Dominanz der Wirtschaft über die Politik.

Sonja Ernst

**Yuji Uesugi (Hg.), *Peacebuilding and Security Sector Governance in Asia*, Lit Verlag, Berlin 2014, 200 Seiten, 29,90 Euro.**

Dieser Sammelband basiert auf einer Initiative des *Hiroshima University Partnership Project for Peacebuilding and Capacity Development* (HiPeC) und des *Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces* (DCAF). Umrahmt von einer Einleitung und ei-

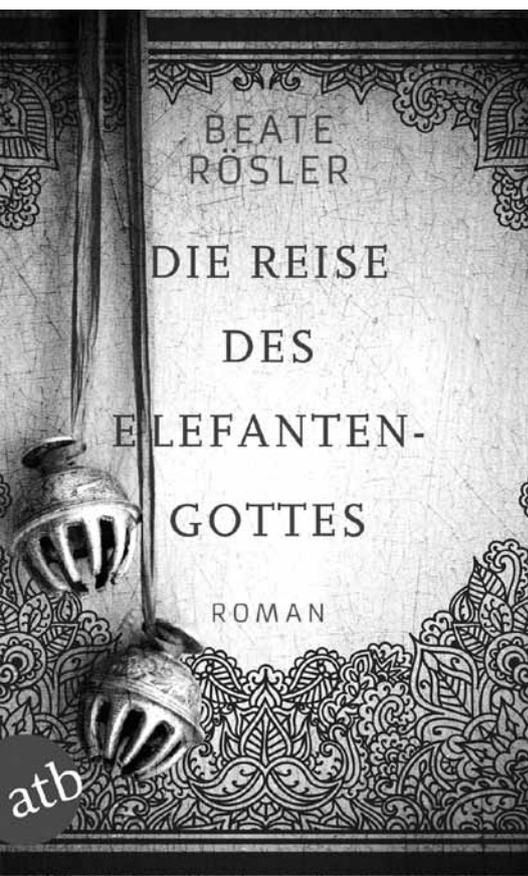
ner Zusammenfassung des Herausgebers, Prof. Yuji Uesugi (HiPeC und *Waseda University*, Japan), enthält er jeweils drei länderspezifische Fallstudien zu den Bereichen „Politischer Wandel und Demokratisierung“ (Indonesien, Philippinen, Thai-

land) sowie „Staatsaufbau nach überwundenen Konflikten“ (Nepal, Sri Lanka, Timor-Leste). Zentrales Thema des Bandes ist die These, dass asiatische Gesellschaften im Laufe der Geschichte eigene Wege der Friedenssicherung und Konfliktlösung entwickelt haben und einige davon auch unter kolonialem Druck bewahren konnten. Da die meisten Konflikte auf der lokalen Ebene entstehen würden, seien diese Konzepte und Methoden von besonderem Wert für eine wissenschaftliche Erschließung, zumal Asien bislang in den Debatten um Reformen des Sicherheitssektors unterrepräsentiert sei. Ziel des Bandes ist es zum einen, Verknüpfungen zwischen *security sector governance* (SSG) und *peacebuilding* zu verdeutlichen, zum anderen die Kluft zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der SSG zu überwinden.

Die sechs Artikel des Bandes sind fachkundig recherchiert und jeweils von Einheimischen geschrieben. Dadurch wurden die erwähnten historischen Zusammenhänge aber auch sehr selektiv betrachtet; bei den meisten Autoren ist eine bestimmte politische Agenda erkennbar. Obwohl als Überblick gedacht, fällt

es dem nicht landeskundlich gebildeten Leser schwer, sich einen solchen zu verschaffen. Als Adressaten des Bandes sollten also eher Fachpublikum sowie einheimische Akteure und politische Eliten angesehen werden. Für diese analysieren die Beiträge bisherige Schwachstellen und bieten profunde Handlungsoptionen an. Auch das Nebeneinanderstellen ähnlicher Prozesse in jeweils drei Ländern eröffnet interessante Perspektiven, die durchaus noch mehr hätten zusammengeführt werden können. Insgesamt verfährt sich der Band aber in einigen Gegensätzen: Beispielsweise wirken die Versuche, aus den Fallbeispielen allgemeingültigere Schlüsse zu ziehen, künstlich. Und die Bedeutung von lokaler und nationaler Ebene wird genauso unterschiedlich bewertet wie die Frage, ob Reformen mit einer Demokratisierung von unten oder einer stärkeren Berücksichtigung der Eliten einhergehen sollten.

Fabian Falter



**Beate Rösler, *Die Reise des Elefantengottes*, atb Verlag, Berlin 2014, 349 Seiten, 9,99 Euro**

Für Priyanka war die Geschichte ihrer Mutter Asha immer ein Rätsel. Nie wurde darüber gesprochen, warum Asha damals von Indien nach Deutschland kam. Als Priyanka von ihrem Mann ein Flugticket nach Indien geschenkt bekommt, ist sie zunächst unentschlossen. Denn sie ahnt, dass es ihr bisheriges Leben auf eine harte Probe stellen wird.

Anfänglich mag

man vielleicht denken, dass es sich um einen reinen Unterhaltungsroman handelt – was auch insoweit stimmt, als es kein Sachbuch ist. Doch er ist erfrischend anders und beim Lesen kamen mir unzählige Fragen in den Sinn. Oft waren es kritische Fragen, angestoßen durch die Waisenkinder, mit denen Priyanka arbeitet, durch das beschriebene Familiendrama oder durch den jungen Mann Kiran, den sie auf ihrer Reise kennenlernt.

Die Charakterentwicklungen, vor allem von Asha und Priyanka, sind sehr gelungen und realistisch. Man merkt, wie einschneidend Erlebnisse aus Vergangenheit und Gegenwart für das Leben sein können. Allerdings musste ich mich immer wieder daran erinnern, dass Priyanka schon 40 ist und nicht Ende 20, wie sie mir beim Lesen erschien.

Ashas Geschichte bleibt über weite Teile des Buches ein Geheimnis, was der Erzählung Spannung verleiht und einen an die Seiten fesselt. Einige Kapitel sind aus Ashas Sicht geschrieben. Dadurch bekommt der Leser einen besseren Blick für die Geschichte und kann zu Asha eine emotionale Verbindung aufbauen.

Mitunter wirken beschriebene Situationen etwas überspitzt, was dem Leseerlebnis aber keinen Abbruch tut. Im Ganzen war es eine schöne und gute Lektüre und überraschend anders, als ich es erwartet hätte. Wer einen leichten Roman lesen möchte, der sich mit indischen und deutschen Denkweisen beschäftigt, ist hier richtig. Definitiv eine Empfehlung von mir.

Die Autorin Beate Rösler, geboren 1968, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und ist Deutschlehrerin am dortigen Goethe-Institut. 2005 zog sie samt Mann und Kind für vier Jahre nach Neu-Delhi, um dort zu arbeiten und die Kultur kennenzulernen. Danach entstand der Roman *Die Reise des Elefantengottes*.

Tasmin Hansmann